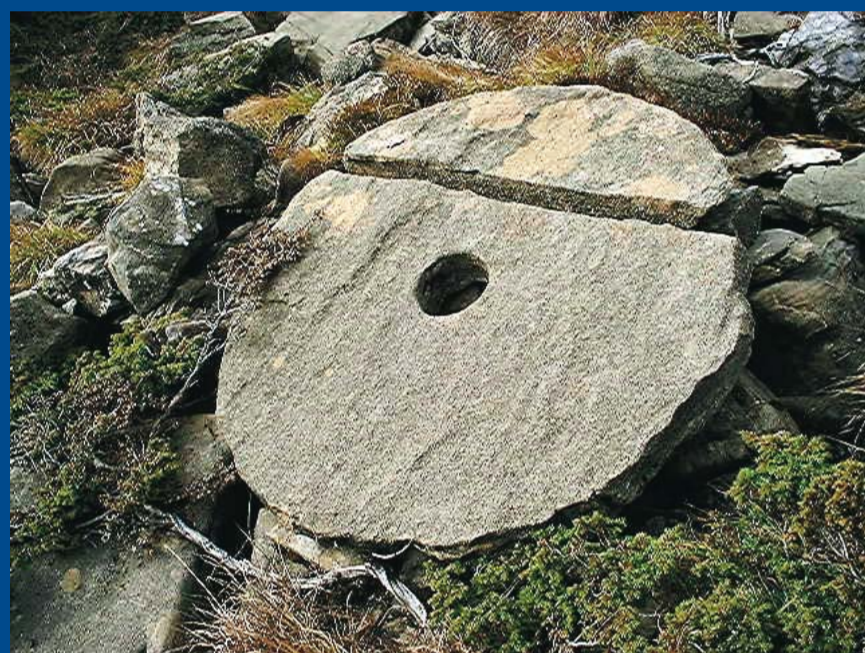


Sagen rund um den Niesen

Legends around the Niesen



Die Mühlensteine am Niesen, auf 2000 bis 2070 m.ü.M.

The millstones on the Niesen, from 2000 to 2070m altitude

Fotos Fritz Allenbach, Frutigen, 2005

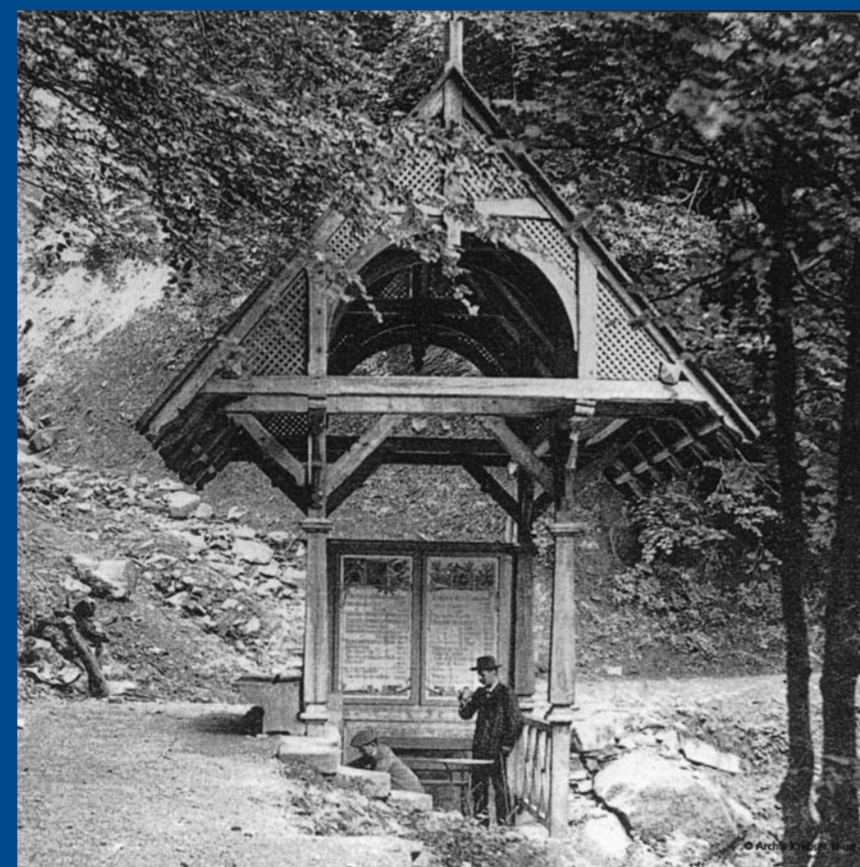
Der Niesenmüller

Es waren einmal drei Männer weit weg in fremden Landen; der eine war von Amsoldingen, der andere von Oberhofen und der dritte von Steffisburg gebürtig. Ein alter Mann gab ihnen Anweisung, wie sie wieder in ihre Heimat gelangen könnten und bezeichnete ihnen eine Tanne an der ein Schlüssel hänge, mit dem sie die Türe zu einem Goldgemach in den nahen Felsen öffnen könnten. Von dem Gold dürfe jeder einmal im Tag eine Handvoll mitnehmen, aber nicht mehr und ohne ein Wort zu verraten. Die drei Männer fanden die Tanne und holten jeden Tag eine Handvoll Gold. Bald aber verleitete die Unersättlichkeit zwei der Gesellen zweimal des gleichen Tages Gold zu nehmen. Bald darauf starben sie. Der Dritte lebte nun im Überfluss. Eines Abends liess er sich verleiten einem Gast im Wirtshaus zu erzählen, wie er zu dem Golde gekommen sei. Da er dadurch das Gebot übertreten hatte, konnte er den Eingang in den Felsen und die Goldkammer nicht mehr finden und musste sich endlich zu einem Müller auf dem Niesen als Knecht verdingen, der daselbst drei Windmühlen besass und auf diesem hohen Berge pflügte und Korn pflanzte...

Von diesem Müller stammen vermutlich die Mühlensteine, die rechts oben obersten Sennhütten des Niesens zu sehen sind. Es sind sieben, die zerstreut zwischen einer Menge von grösseren Steinmassen herumliegen, welche von der Fluh herunter gefallen sind. Diese Steine sind rund gehauen, gleich dick und haben in der Mitte das in erforderlicher Grösse gehauene Loch. Diese Mühlensteine müssen seit langer Zeit da liegen und sind bestimmt von Menschenhand gemacht. Sie bestehen aus einer feinen Nagelfluh.

The Niesen Miller

Once upon a time, three men were far away from home in foreign lands; one from Amsoldingen, one from Oberhofen and one from Steffisburg. An old man gave them directions on how to get back to their homeland and told them of a fir tree on which hung the key to the door of a chamber full of gold in nearby cliffs. Each man could take one handful of gold from the hoard every day – but no more – and must not utter a word of the secret to anyone. The three men found the fir tree and each took one handful of gold every day. But soon, greed drove two of the companions to take gold twice on the same day and shortly afterwards, they died. The third man now lived in the lap of luxury. One evening in a tavern, he let himself be tricked into telling a guest how he came by his gold. But he had broken the commandment and could no longer find the door to the gold chamber in the cliffs. Finally, he was forced to hire himself out as a servant to a miller on the Niesen. The miller owned three windmills and planted and grew wheat up on this high mountain... The millstones, which can be seen to the right above the uppermost cowherd's hut on the Niesen, probably come from this miller. There are seven, scattered amongst large heaps of rocks which have fallen from the cliff. These stones have been hewn into a circular shape, are of identical thickness and have a hole of the requisite size carved in the middle. These millstones must have been lying there for a very long time and were undoubtedly made by human hand. They consist of smooth composite rock.



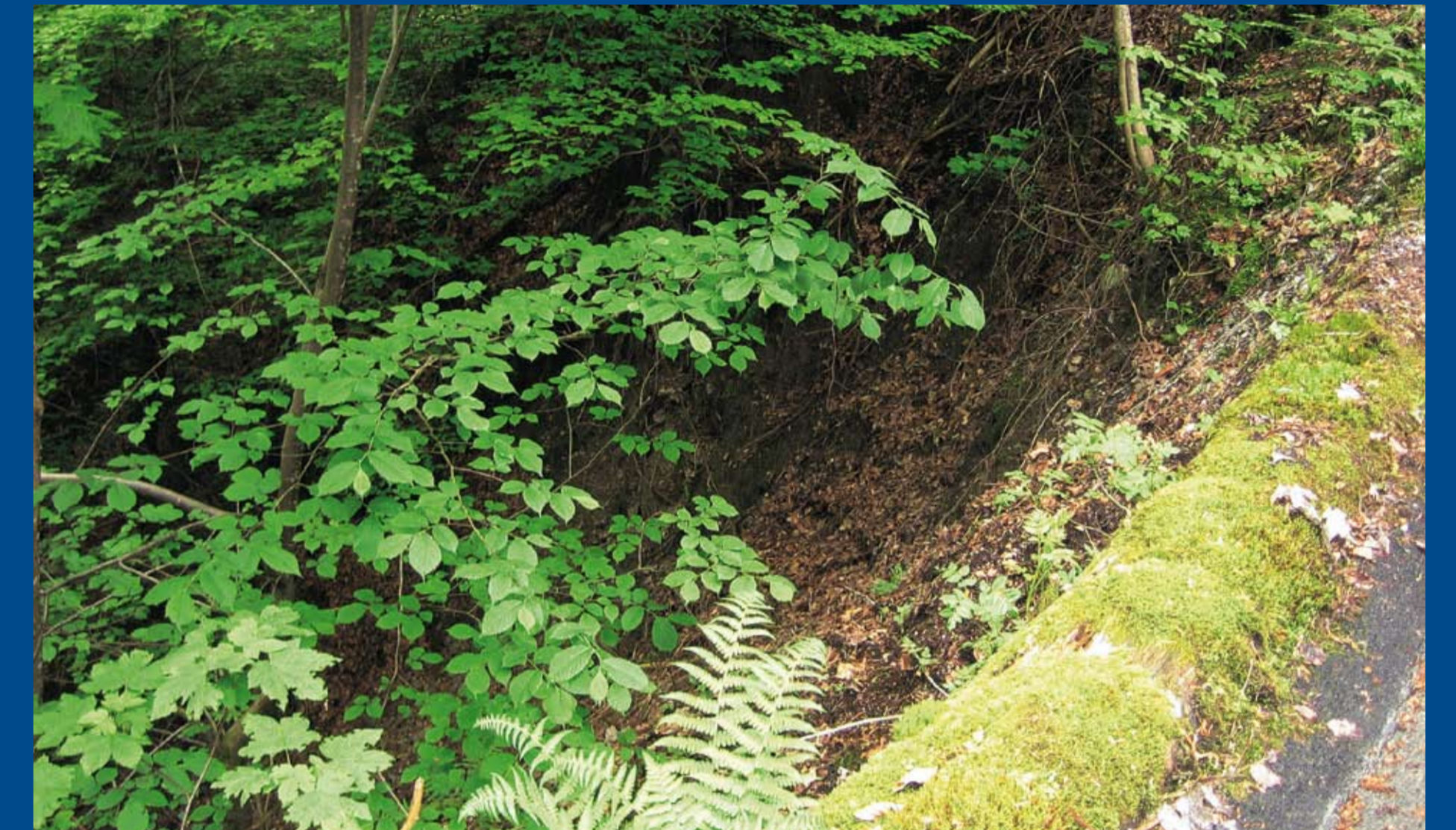
Bad Heustrich: Schwefelbrunnen und Trinksaal, 1895
Aus dem historischen Bildband «Markus Krebsler: Thunersee linke Seite. Unterwegs in die Vergangenheit»

Die Heilquelle

Eine Sage erzählt, wie die Heilquelle von Bad Heustrich entdeckt worden sei. In einem Häuschen am Ufer der Kander lebte einst ein Ehepaar, Hans und Elsi, in friedlichem Glück. Eines Tages erkrankte der Mann, wurde immer blässer und abgezehrt. Verzweifelt rief Elsi Gott im Himmel um Hilfe an. Da begegnete ihr ein Zwerg. «Ich bin der Niesenkönig», sprach er, «und habe den Auftrag, deinem Mann zur Gesundung zu verhelfen. Siehst du dort oben am Hang das Gebüsch? Steige hinauf und du wirst eine Quelle finden. Gib Hans daraus zu trinken, bald wird er genesen sein.» Elsi tat, wie geheissen und wenig später ging ihr Hans wieder jodelnd seiner täglichen Arbeit nach. Die Kunde von der heilkräftigen Quelle verbreitete sich bald und von weither strömten die Leute herzu, um daraus zu schöpfen.

The Healing Springs

A legend tells how the Bad Heustrich healing springs were discovered. Once upon a time, a married couple called Hans and Elsi lived happily together in a little house on the banks of the River Kander. One day, the man fell ill and grew increasingly pale and haggard. In despair, Elsi cried out to God in heaven for help. Then she met a dwarf. „I am the King of the Niesen“ he told her, „and I have been commanded to help your husband return to good health. Can you see that bush up on the slope? Climb up to it and you'll find a spring. Give Hans some of its water to drink and he will soon be well again.“ Elsi did as she was bid and Hans was soon able to go about his daily work again, yodelling as he did so. News of the healthgiving powers of the spring quickly spread and people streamed from afar to drink its waters.



Das Züneggbad

Die Gemeinde Wimmis richtete 1739 im Züneggwald ein Bad ein. 1746 wurde die Badwirtschaftskonzession von Bern erteilt. Der Amtsstatthalter berichtete im Jahre 1785, dass das Bad wegen seiner unbequemen Lage nicht mehr besucht werde und es werde auch nicht mehr gewirtet. Nach einer im Volk heute noch lebendigen Überlieferung habe der sich plötzlich öffnende Erdboden das ganze Bad verschluckt, als an einem Sonntag die übermütige Jungmannschaft getanzt habe. Auch heute noch befindet sich etwas oberhalb des Dorfes, wo früher das Bad stand, ein grosser Erdtrichter. Ganz in der Nähe fliesst eine mineralische Quelle.

The Zünegg Spa

In 1739, the municipality of Wimmis set up a spa in the Zünegg Forest. In 1746, Bern granted a concession to run the spa as a business. In 1785, the representative of the cantonal government reported that the spa was no longer being visited because of its unfavourable position and it was no longer being run as a business enterprise. According to existing folklore, as some high-spirited young people danced there on a Sunday, the earth suddenly opened up and swallowed the entire spa. Today, a large crater can still be seen a little above the village where the spa once stood. Close to the crater flows a mineral spring.